

Schulungen zur klimaangepassten Baumartenwahl beginnen

Mit Hilfe der Standortswasserbilanz zum Wald von morgen

Bereits im Januar 2021 wurden die wissenschaftlichen Hintergründe des IKSP-Projektes „Klimarisikokarten Forst“ in der Mitarbeiterzeitung „ImDialog“ veröffentlicht.

Seitdem ist viel passiert und die Anfragen nach Schulungen zum neuen System sind bereits zahlreich eingegangen. Es hat noch etwas gedauert, aber mittlerweile gibt es bei HessenForst mit Frau Anke Eichmann eine neue Mitarbeiterin im Sachbereich II.1, die im Wissenstransfer nun gemeinsam mit Frau Dr. Heidi Döbbeler von der NW-FVA, für die Schulungen zur klimaangepassten Baumartenwahl zuständig ist.

Kurz gesagt geht es um die standortgerechte Baumartenwahl unter den Bedingungen des Klimawandels. Basierend auf der durch Modellierung überarbeiteten Standortkarte und einem regionalisierten Klimaszenario wurde eine Entscheidungshilfe entwickelt, mit der für jeden Waldstandort in Hessen, beruhend auf den Eingangsgrößen Standortswasserbilanz bzw. Geländewasserhaushalt und Trophiestufe eine Auswahl an empfohlenen Waldentwicklungszielen (WEZ) abgerufen werden kann.

Wie geht man aber nun mit der Entscheidungshilfe in der Praxis um? Was war nochmal die Standortswasserbilanz? Warum wird bei den Baumartenpotenzialkarten manche Baumart vom Anbau ausgeschlossen, obwohl sie doch eigentlich als trockenstresstolerant gilt? Und wie setzt sich überhaupt so ein WEZ zusammen?

Diese und noch viele weitere Fragen sollen nun während den individuellen Schulungen geklärt werden. Auf einen kleinen Indoorteil, mit Vortrag über die wichtigsten Grundlagen und betrieblichen Setzungen zu der neuen Verfahrensweise, folgt ein Outdoorteil, bei dem der Schwerpunkt auf der praktischen Anwendung der neuen Zuordnungstabellen und der Anpassung an die waldbauliche Ausgangssituation liegt.

Der Outdoorteil findet in Zusammenarbeit mit Waldbautrainer*innen und Forsteinrichter*innen statt. Er erfolgt an typischen Waldbildern, welche die Förster*innen von HessenForst momentan fast täglich vor Augen haben. Dies sind zukünftig nicht mehr standortgerecht bestockte Flächen, Freiflächen sowie Flächen, auf denen sehr viel Naturverjüngung aufläuft bzw. Bestände, in denen die erste Läuterung ansteht. Diese Waldbilder lassen in den meisten Fällen viel Raum für die Baumartenwahl. Hier gibt es vielfältige Meinungen dazu, welches das am besten geeignete Waldentwicklungsziel ist und wie es sich am besten umsetzen lässt, also kann vor Ort viel diskutiert werden. Denn das Schöne am Waldbau ist doch, dass es nur selten eine einzige Lösung gibt.

Allen Forstämtern wird hiermit ein Angebot gemacht, sich bei Interesse gerne zu melden, um einen passenden Termin für eine Vorort-Schulung zu finden. Es können auch individuelle Abstimmungen erfolgen, sollten beispielsweise schon eigene Informationsveranstaltungen zu diesem Thema stattgefunden haben.

Gleichzeitig werden Schulungsparcours in drei ausgewählten Forstämtern im Norden, Süden und in der Mitte Hessens eingerichtet. Hier werden interessierte Waldbesitzende aus Kommunal- und Privatwald im Rahmen von Gruppenveranstaltungen geschult. Diese Lehrgangsangebote für den KuPW können zukünftig über die Website der NW-FVA gebucht werden.

Sollten Sie Fragen zu diesem Thema haben, können Sie sich natürlich jederzeit gerne melden.

- Anke Eichmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, LBL, Sachbereich II.1
- Dr. Heidi Döbbeler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, NW-FVA

Ansprechpartnerinnen in diesem Bereich sind:



Anke Eichmann
LBL Kassel, SB II.1



Dr. Heidi Döbbeler
NW-FVA, Abt. Waldwachstum